

Sieg der Tugend oder Rettung und Wiedersehen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **8 (1842)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sieg der Tugend oder Rettung und Wiedersehen.
 Nebst Zulagen für Geschichts- und Sagenfreunde.
 Ein Neujahr- und Festgeschenk von Dr. Band-
 sin. Zürich, bei S. Höhr. 1842. 105 S.
 12^o Geh. (7½ Bz.)

Der Verf. hat, wie er in seinem Einleitungsworte sagt, in dem vorliegenden, dramatisch behandelten Stoffe sich die Aufgabe gestellt, thatsächlich nachzuweisen, daß der Mensch nur durch ächte Erziehung und Bildung befähigt werden könne, sich und alle Diejenigen, welche ihn umgeben, wahrhaft zu beglücken. Er zeigt daher in einer vortrefflichen Familie das Glück der Tugend, die ihren Segen in dem Verhältniß theils der Aeltern, theils der Kinder, theils in der Beziehung von Beiden fund gibt. Gegenüber stellt er den Fluch sittlicher Verderbtheit in dem Schicksale Solcher, die in Folge ver- wahrloster Erziehung den Weg der Sünde wandeln, dadurch aber jenen Guten Unheil zu bereiten trachten, und damit ihr eigenes Verderben bewirken. Den Gang der Begebenheiten und den verhängnißvollen Hauptschlag führt der Verf. so rasch und lebendig vor, daß namentlich jugendliche Gemüther lebhaft davon ergriffen werden müssen, wobei eben die dramatische Behandlung den Eindruck verstärkt. — Als einzelne Momente verdienen hervorgehoben zu werden: Die eingestreuten gesunden Ansichten über Familienglück und Kindererziehung, so wie die Charakterstärke, welche auf Tugend und Gottvertrauen sich stützt. Es verdient daher diese Jugendschrift unbedingte Empfehlung. Möge sie in die Hände recht vieler Kinder kommen.

Die Zulagen enthalten recht werthvolle Monogra-
 phieen der Bergschlöffer Vallangin, Bacchontour,
 Batonceour und Hocquincourt im Kt. Neuenburg.
 Der Verf. schildert dieselben nach eigener Anschauung,
 verbindet damit anziehende geschichtliche Notizen, und
 versteht auch hier, den sittlichen Kern aus der Schale
 zu lösen.